

Saatguttausch: Bald illegal?

Die EU-Kommission beabsichtigt, ganz im Interesse der Saatgutkonzerne, das EU-Saatgutrecht zu ändern. Parallel betreibt die Saatgutindustrie heftig Lobbying für neue Regeln, die kleine Samenhändler, Saatgut-Tauschmärkte, Baumschulen, bäuerliches Saatgut und somit die Sortenvielfalt massiv gefährden.

Der freie Tausch von Saat- und Pflanzgut zwischen Bauern und Gärtnern könnte damit bald strafbar werden. Nicht einmal gefährdete Sorten dürften ohne aufwändige amtliche Zulassung weitergegeben werden, wenn es nach den Interessen von Monsanto, Bayer und Co. geht. Die bisher diskutierten Pläne der EU-Kommission scheinen den Interessen der Saatgutmultis zu folgen. Binnen weniger Tage haben mehr als 120.000 Menschen gegen solche vielfaltsfeindlichen EU-Saatgutregeln ihren Protest ausgedrückt und eine Petition unterzeichnet, die von unseren Partnern Freunde der Erde in Österreich „Global 2000“ und „Arche Noah“ auf den Weg gebracht wurde. Bitte unterstützen auch Sie die Petition und lassen Sie den Protest in Ihre und Eure Netzwerke auskreuzen! <http://www.global2000.at/site/de/aktivitaeten/lebensmittel/freiheitvielfalt/>

Ob die Bundesregierung dafür sorgt, dass Vielfaltssorten künftig endlich von der Zulassungspflicht ausgenommen werden und auch ausgenommen bleiben, das wird Ministerin Aigner noch unter Beweis stellen müssen, wenn die konkreten Vorschläge der EU-Kommission zum neuen EU-Saatgutrecht auf dem Tisch liegen. Erwartet werden die Kommissionsvorschläge schon für den 6. Mai 2013.

Saatguttausch: Bald illegal?

Die EU-Kommission beabsichtigt, ganz im Interesse der Saatgutkonzerne, das EU-Saatgutrecht zu ändern. Parallel betreibt die Saatgutindustrie heftig Lobbying für neue Regeln, die kleine Samenhändler, Saatgut-Tauschmärkte, Baumschulen, bäuerliches Saatgut und somit die Sortenvielfalt massiv gefährden.

Der freie Tausch von Saat- und Pflanzgut zwischen Bauern und Gärtnern könnte damit bald strafbar werden. Nicht einmal gefährdete Sorten dürften ohne aufwändige amtliche Zulassung weitergegeben werden, wenn es nach den Interessen von Monsanto, Bayer und Co. geht. Die bisher diskutierten Pläne der EU-Kommission scheinen den Interessen der Saatgutmultis zu folgen. Binnen weniger Tage haben mehr als 120.000 Menschen gegen solche vielfaltsfeindlichen EU-Saatgutregeln ihren Protest ausgedrückt und eine Petition unterzeichnet, die von unseren Partnern Freunde der Erde in Österreich „Global 2000“ und „Arche Noah“ auf den Weg gebracht wurde. Bitte unterstützen auch Sie die Petition und lassen Sie den Protest in Ihre und Eure Netzwerke auskreuzen! <http://www.global2000.at/site/de/aktivitaeten/lebensmittel/freiheitvielfalt/>

Ob die Bundesregierung dafür sorgt, dass Vielfaltssorten künftig endlich von der Zulassungspflicht ausgenommen werden und auch ausgenommen bleiben, das wird Ministerin Aigner noch unter Beweis stellen müssen, wenn die konkreten Vorschläge der EU-Kommission zum neuen EU-Saatgutrecht auf dem Tisch liegen. Erwartet werden die Kommissionsvorschläge schon für den 6. Mai 2013.

Rettet die „Ostfriesische Palme“ vor dem Kahlschlag!

Die Ostfriesische Palme ist eine traditionelle, alte Grünkohlsorte aus Ostfriesland. Sie wächst hoch – nicht ganz so hoch wie die Leuchttürme – aber schmeckt hervorragend in der Herbst- und Winterzeit. Wenn der Kohl im nächsten Frühjahr blüht, werden einige Pflanzen bis zum Ausreifen der Saat stehen gelassen. Es lohnt sich! Doch nun könnte es sein, dass die Kommission der Europäischen Union den freien Tausch, den Anbau und die Regionalvermarktung dieser alten, nicht zugelassenen Sorten verbietet. Parallel werden systematisch kleine Saatgutbetriebe von den Großkonzernen aufgekauft: 50 % des Saatgutmarktes für UNSERE LEBENSMITTEL wird mittlerweile weltweit von 3 der 6 größten Saatgut- und Chemiekonzerne beherrscht, die überwiegend Hybridsaatgut und gentechnisch verändertes Saatgut (99 % Mais in den USA) verkaufen und somit bestimmen, was wir essen! Machen Sie mit bei der Erhaltung alter Gemüsesorten, die samenfest sind und gewinnen Sie selber Ihr Saatgut, tauschen und verschenken Sie es. Protestieren Sie gegen die Pläne der EU! Mehr unter www.bund-hannover.de

Saatgut erhalten Sie bei dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt ven.nutz@gmx.de



Rettet die „Ostfriesische Palme“ vor dem Kahlschlag!

Die Ostfriesische Palme ist eine traditionelle, alte Grünkohlsorte aus Ostfriesland. Sie wächst hoch – nicht ganz so hoch wie die Leuchttürme – aber schmeckt hervorragend in der Herbst- und Winterzeit. Wenn der Kohl im nächsten Frühjahr blüht, werden einige Pflanzen bis zum Ausreifen der Saat stehen gelassen. Es lohnt sich! Doch nun könnte es sein, dass die Kommission der Europäischen Union den freien Tausch, den Anbau und die Regionalvermarktung dieser alten, nicht zugelassenen Sorten verbietet. Parallel werden systematisch kleine Saatgutbetriebe von den Großkonzernen aufgekauft: 50 % des Saatgutmarktes für UNSERE LEBENSMITTEL wird mittlerweile weltweit von 3 der 6 größten Saatgut- und Chemiekonzerne beherrscht, die überwiegend Hybridsaatgut und gentechnisch verändertes Saatgut (99 % Mais in den USA) verkaufen und somit bestimmen, was wir essen! Machen Sie mit bei der Erhaltung alter Gemüsesorten, die samenfest sind und gewinnen Sie selber Ihr Saatgut, tauschen und verschenken Sie es. Protestieren Sie gegen die Pläne der EU! Mehr unter www.bund-hannover.de

Saatgut erhalten Sie bei dem Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt ven.nutz@gmx.de

